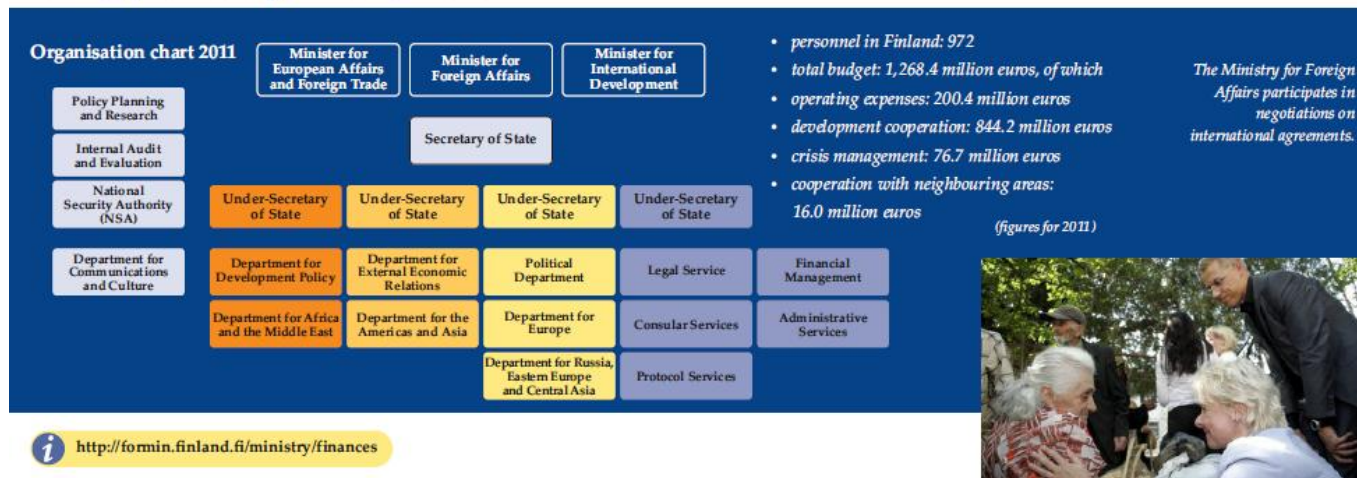




Finnlands Aussenpolitik heute

Am dritten Tag der Handels- und Kulturreise bot sich die Gelegenheit, im Aussenministerium, das seit 1987 an der Küste in einer ehemaligen Marinebasis platziert ist, über den aktuellen Stand der finnischen Aussenpolitik orientiert zu werden. Unser Besuch erfolgte insofern an einem besonderen Tag, als unsere Referentin, Liisa Talonpoika, stellvertretende Direktorin in der Europa-Abteilung, momentan ihren Chef nicht nennen konnte, war doch soeben bekannt geworden, dass die Verhandlungen zur Bildung einer neuen finnischen Regierung zum Abschluss gekommen waren. Die Verteilung der Ministerposten jedoch war zum Zeitpunkt ihres Referats noch nicht publik. Die Führung der finnischen Aussenpolitik ist an sich eine komplexe Angelegenheit, tragen doch dazu drei Minister bei, deren Namen mittlerweile bekannt sind: Aussenminister Erkki Tuomioja, Minister für Aussenhandel und Entwicklung Alexander Stubb sowie die Ministerin für Internationale Entwicklung Heidi Hautala. Für alle drei arbeitet als dienstältester Staatssekretär Pertti Torstila.

Ministry for Foreign Affairs in brief



© Ministry for Foreign Affairs of Finland 2011

Als generelle Ziele finnischer Aussenpolitik nannte Talonpoika die Stärkung des finnischen Einflusses auf die Weltpolitik, sowie einen Beitrag für Sicherheit und Wohlstand in der internationalen Gemeinschaft zu leisten. Dabei geht es nicht nur darum, der Stimme Finnlands weltweit mehr Gehör zu verschaffen, sondern auch laufend der finnischen Bevölkerung die

finnische Aussenpolitik zu erläutern und den eingegangenen internationalen Verpflichtungen gerecht zu werden, sowohl auf bilateraler wie auf multilateraler Ebene. Natürlich sind auch Finnen im Ausland zu betreuen. Finnland ist seit 1995 Mitglied der EU und hat 2002 den Euro eingeführt (dem Referendum von 1994 hatten die Finnen mit 56,9% Ja-Stimmen zugestimmt). Mitglied der NATO ist Finnland nicht, doch wird der „nordischen Kooperation“ mit den skandinavischen Staaten sehr grosse Bedeutung beigemessen. Die Beziehungen zum grossen Nachbarn Russland sind gut und sehr aktiv, und deren Entwicklung ist auch weiterhin positiv zu beurteilen, wobei die Entwicklungen innerhalb Russlands allgemein laufend zu beobachten sind. Handelspolitische Fragen spielen generell eine grosse Rolle: nicht nur die Entwicklungen innerhalb der EU, sondern auch die internationalen Marktentwicklungen, hat doch die auch die Globalisierung der finnischen Wirtschaft deutlich zugenommen. Talonpoika wies auch darauf hin, dass Finnland bezüglich Energie zu 50% auf Importe angewiesen sei. Sie bezeichnete die finnische Aussenpolitik als „pragmatisch“. Finnland strebe an, international respektiert zu werden, seine Wirtschaft im Wachstum zu unterstützen und auch international das freie Spiel des Marktes zu fördern. Natürlich sei laufend zu registrieren, wie Finnland international wahrgenommen werde, was für ein Bild man von Finnland habe (angestrebtes „Branding“: klein, wohlhabend, nordisch, international aufgeschlossen, pragmatisch und vertrauenswürdig). Dazu tragen nicht nur die wirtschaftlichen, sondern auch die kulturellen Kontakte im Ausland bei. Der Staat unterhält selbst eine vielfältige Kontaktstruktur mit 97 Missionen, rund 600 Diplomaten und ca. 1200 lokalen Mitarbeitern. Besonders erwähnte Talonpoika auch die rund 400 Honorarkonsule (wovon ja einer die Handelskammer Finnland-Schweiz präsidiert). Talonpoika verstand es, ein lebendiges Bild der finnischen Aussenpolitik zu vermitteln und stellte sich auch den vielfältigen Fragen der Reiseteilnehmer. In diesem regen Zwiegespräch kam auch beidseits immer wieder die gegenseitige Sympathie zwischen Finnland und der Schweiz zum Ausdruck.

Hans Ulmer